

# Nebrauer Anzeiger



Er scheint  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis monatlich  
durch den Boten ins Haus gebracht 1,25 Mark.  
Durch die Post 3,75 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 4,00 Mark vierteljährlich.

## Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:  
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-  
Raum 15 Hg., der 90 mm breite Anzeigen-  
Millimeter-Raum im Restmetier 30 Hg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Roßleben.  
Telefon: Amt Roßleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
W. H. Sauer in Roßleben.

### Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 53.

Sonnabend, den 26. Juni 1920.

33. Jahrgang.

#### Bekanntmachung.

Gemäß Beschl. des Heeresabteilungsamts Breslau vom 3. 6. 20 Nr. 2309, 5. 20 L. 7/5. erhalten Kriegsgefangenen-Heimkehrer für ihren 56tägigen Urlaub die im H. B. M. 20, S. 372, Nr. 597 festgesetzten Vergütungen von 6.—, 5.— und 4.— Mark je nach der Zeierrungsstufe des Aufenthaltsortes statt des bisherigen Verhältnisses von 2,70 Mk. täglich, nämlich von dem 1. 1. 20 ab.

Die Zahlung erfolgt von der Stelle, die die Urlaubsgeldleistungen f. H. gewährt hat.  
Gründe zur Zahlung der Differenz sind daher an die betreffenden Stellen schriftlich einzureichen. In dem Gesuche muß angegeben werden, an welchem Tage die Zahlung f. H. erfolgt, die Nr. des Entlassungs-, Heberweisungs- oder Urlaubsscheines des betr. Durchgangslagers, der Aufenthaltsort und der frühere Truppenteil.

Für Naumburg-Stadt sind 5 Mk., für die übrigen Orte sind 4 Mk. zuzugänglich.

Die bis jetzt eingehenden Anträge sind, soweit keine Rückfragen erforderlich, an die betr. Stelle weitergegeben.

#### Verforgungsstelle Naumburg a. S.

#### 6<sup>1</sup>/2 Milliarde Fehlbetrag in zwei Monaten!

Das Geldmangel ist allerorts für die Monate April und Mai beläuft sich nach zuverlässiger parlamentarischer Information auf 6<sup>1</sup>/2 Milliarden Mark. Der Rückgang der Reiseeinnahmen in den beiden Monaten beträgt gegenüber dem Vorjahre fast 30 Prozent.

#### Gegen die deutsche Arbeitslosenunterstützung.

Zu den Beschäftigten in Böhmen wird noch berichtet: Die deutsche Finanzbehörde kommt mit der Konferenz in Spaan unter die Aufsicht der Alliierten, um die Verschleierung deutschen Volkseinkommens zu verhindern und die Wiederherstellung zu sichern. In dieser Verschleierung zählen die Alliierten an erster Stelle die deutsche Arbeitslosenunterstützung, die bisher 10 Milliarden Mark verschlungen hat, während im Aufbaugesetz 2 Millionen deutsche Arbeiter Beschäftigung finden können. Für Deutschland besteht allerdings dieser Gefahr die dringende Notwendigkeit, Männer nach Spaan zu senden, die von Vaterlandsliebe befeuert sind und auch einen festen Nerven haben. Geispr. wird bei der Durchführung der feindlichen Finanzkontrolle nichts: denn was das Reich heute den Arbeitslosen zahlt, das betrage nachher ein Paar von französischen Beamten, und da müssen uns unsere deutschen Brüder doch noch näher stehen.

#### Die Entschlossenheit der türkischen Nationalisten.

Amherdam, 24. Juni. Die Times bringt aus Konstantinopel einen Bericht über eine geheimhe Sitzung des Parlamentes von Mustafa Kemal, in der England als der Erzfeind der Türkei erklärt und beschloffen wurde, daß sich die Nationalisten bis zum letzten Atemzug dem Friedensvertrag widersetzen würden.

#### Aus der Umgegend.

Nebra, den 26. Juni

- Sommerfest.** Noch ist die blühende, goldene Zeit, noch sind die Tage der Rosen! Das befragt auch unsere Koboldler-Vereinigung, denn sie labet zu einem Sommerfest am nächsten Sonntag ein. Alle Freunde des Nachsporens werden an den gütigsten Spielen und Regnen ihre Freude haben. Neben einer guten Konzertsinfonie wird auch ein Bräutigams-Unterhaltung bieten. Am Abend ist selbstverständlich auch ein Ball vorgesehen.
- Wagners-Lichtspiele im „Breußischen Hof“** geben am Sonntag Abend wieder eine wohl vorbereitete Vorstellung mit einem großen Programm. Wir bitten die Anzeige im Hierertheile zu bedenken.
- Eine Verhigungsliste.** Die Postverwaltung gibt zu der bevorstehenden Juwelenanleihe die Telefoninhaber nachgehende Erklärung: „Das Deutsche Reich hafter für den Telegraphenverwaltung von den Anschlußinhabern zum Ausbau des Fernsprechnetzes zur Verfügung zu stellenden einmaligen Beitrag ebenso wie für die Rückzahlung des Beitrags. Die Zahlen werden dem Anschlußinhaber am Schlusse jedes Rechnungsjahres (Ende März) ausgewiesen. Eine Aufrechnung gegen die Anfang April eingehenden Fernsprechgeldern ist aus Verwaltungsgründen nicht in Aussicht genommen.“
- Memleben.** Am 16. Juni wurde in die Wohnung der Witwe Rees eingebrochen. Gestohlen wurden Werte von 4-5000 Mark, u. a. eine goldene Dameuhre mit goldener Kette, eine Perrenthe mit goldener Kette, zwei goldene Trauringe, Geld usw. Der festgenommene Dieb ist ein 23jähriger Gelegenheitsarbeiter aus Dorndorf. Es liegt Verdacht nahe, daß der Gefangene mit seinen Komplizen noch für andere Diebstahle in Frage kommt.
- Viehe.** Zu den nächsten Tagen wird unsere Stadt der prakt. Amt Dr. Kloeter verlassen, um in Rheppin 1. Rheinland eine neue Praxis aufzunehmen. Sein Nachfolger wird Dr. Pfeiffer aus Nebra, der das Hausgrundstück des Herrn

Dr. Kloeters am Markt für 30000 Mark käuflich erworben hat.

**Viehe, 22. Juni.** Während die Witwe Raibitz in ihrem an ihr Wohnhaus angrenzenden Garten arbeitete, hatte sich ein Mann in ihre Behausung Eingang verschafft und hier aus einem Schrank Kleidungsstücke und Eier entwendet. Bevor der Eindringling die Behausung wieder verlassen hatte, lehrte Frau Raibitz in ihre Wohnung zurück, als der Dieb gerade im Begriffe war, das Haus zu verlassen, wobei er keine Diebesbeute in einem Sacke trug. Frech bot er Frau Raibitz Erdbeeren zum Verkauf an, welche diese abknusperlos abnahm. Nachdem dann der Diebstahl entdeckt war, wurde der Täter festgenommen und dem Gericht zugestellt.

**Buttsfeld, 23. Juni.** [Umschwung im Verbrechen.] Der Johannismarkt hat seine vielen Händler, von denen ein geradezu gemaltig große Zahl von Werben händlerherkunft angeht worden war, sehr unglückliche Enttäuschungen gebracht. Geschäft auf die Tatsache, daß sehr viele Zuspäcker von den deutschen Landwirten an die Feinde abgeteilt werden mußten, hatten sich alle Händler auf Dänemark geflüchtet und dort alle zu gleich hohen Preisen angekauft, so daß schon in Hamburg davon alle Strohungen überfüllt seien und die Tiere dort keine Käufer mehr finden sollen. Mühte man daher auch in Buttsfeld einen Milchschlag erwarren, so hat dieser doch alle Befürchtungen bei weitem übertraffen. Herde, die ursprünglich je zu 12000-15000 Mark angeboten worden waren, konnten jetzt zu 10000 noch schließlich zu 7000 Mark an den Mann gebracht, mußten vielmehr fast alle wieder unvertauscht aus dem Markt herausgenommen werden.

**Chartersberga, 24. Juni.** [Schöpfung der Preis-mühlen?] Der Landbund des Kreises Chartersberga schreibt: Es geht so Gerücht, daß alle Mähdrescher des Kreises Chartersberga gelöst werden sollen. Der Kreis soll ein Mäh-lager errichten, wo der Landwirt, der Landarbeiter, überhaupt alle Landbewohner das Getreide gegen Mehl eintauschen können. Aus diesem Vorgehen können alle Landbewohner die weiteren Folgerungen ziehen.

**Rausch.** Wegen Blutschande, begangen an seiner 19jährigen, gelblich nicht ganz normalen Tochter, wurde hier der Arbeiter Friedrich Bruber verhaftet. Der Unhold wird sich auch noch wegen Wortes eines ungehornten Kindes zu verantworten haben.

**Klosterhändler, 23. Juni.** [Von Wegelagerern überfallen.] Am Sonntag vormittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde auf der Landstraße Chartersberga-Klosterhändler in unmittelbarer Nähe des Forstes der Milchlieferer von Klosterhändler, als er mit Milch und Butter, die er aus der Molkerei Chartersberga für die Dörfchäten Gähnit und Klosterhändler geholt hatte, von drei auf der Straße stehenden Männern mit Revolvergeschüssen angehalten. Die Räuber brachen die Butterkiste auf und madigten sich mit dem Raube aus dem Staube. Zwei der Wegelagerer hatten Fahrdräder bei sich. Außer dem Verlust der Butter ging der Inhalt von drei Milchkannen verloren, die von Angeln durchschlagbar waren. Verhältnißlich ist es, wenn der Kautschuk so weigert, seinen Posten unter solchen Umständen weiter zu versehen. Denn der Raubüberfall fand nur bei beiden vorgenannten Dörfern auf 8 Tage ohne Milch und Butter.

**Eisfeld.** Mit Rücksicht auf die im Lande Coburg herrschende Kindererziehung sämtliche Aufsichtspräsidenten und Wege in das Weininger Land für Menschen, Tiere, Gefährte und Kraftwagen gesperrt. Die Mäpfermaßnahmen werden aus strengste gehandhabt.

**Naumburg.** Die Vereinigung ehemaliger Kadetten mit dem Hauptkoll Halle wird sich mit dem Bunde ehemaliger Kadetten Köln-Marienburg zusammenschließen. Für Halle ist der Landesverband Mitteldeutschland mit dem Sitz in Halle zuständig. Detruppen des Landesverbandes Mitteldeutschland bestehen augenblicklich in Halle, Wittenberg, Kassel, Naumburg. In Weimar ist eine Ortsgruppe im Entstehen begriffen.

**Schwarzwald, 20. Juni.** In Weimardorf nahm der Gendarm zwei Gebrüder fest. Der eine entziffen, morant der Beamte den Zurückgebliebenen festsetzte und ihn dem Verbrechen über einwilligen Bewachung übergab, damit er selbst die schuldigen verfolgen könne. Er gab der Fesseln gelang es dem einen Verbrecher, einen Revolver aus der Brusttasche zu ziehen und den Verbr durch zwei Schüsse niederzulegen. Nunmehr lehrte der Gendarm ebenfalls zurück und überwallte den Verbrecher. Er wurde als der von der Staatsanwaltschaft in Torgau schriftlichlich verfolgte Arbeiter Heße erkannt. Der schwerverletzte Lehrer fand Aufnahme im Paul-Gerhard-Spital in Wittenberg.

**Weimar.** [Ein teurer Tod.] In einigen weimarischen Blättern wird jetzt folgende interessante Jagdgeschichte in Erinnerung gebracht: Im Jahre 1898 wurde der Referent für das Fortpflanzung bei der Regierung in Kassel. Herr von Bammel-Rammingsen, als Kultusminister nach Weimar ge-

holt. Im Jahre 1901 wurde Excellenz von Bammel-Rammingsen nach kaum dreijähriger Tätigkeit, weil er seinem Allerhöchsten Herrn und Gebieter einen Bod wegschloß, in den Ruhestand versetzt. Der weimarische Staat hat bisher Excellenz von Bammel, der Sachsen-Weimar sofort den Rücken lehrte, über 200000 Mark Pension zahlen müssen. — Wenn die Gerechtigkeit wahr ist und die weimarischen Steuerzahler keine Hauswirte sind, dann hätten sie die Pflicht, diese 200000 Mark sowie die weiteren Pensionstraten sich von demjenigen zurückerkennen zu lassen, der die Pensionierung des Bammel veranlaßt hat. Wäre letzterer einen Bod unredtmäßig geschaffen, dann war er oben ein Dieb und müßte als solcher eingesperrt, jedoch nicht pensioniert werden. Jedemfalls wird aber die Gerechtigkeit mit dem Bod eine Einte sein und „Ereniffimus“ wird zur Pensionierung seines „Kindermanns“ ganz andere wichtige Gründe gehabt haben. (D. M.)

**Stendal.** (Statt Schleichhandelsware Leichenfund.) Durch Zufall ist man hier einem schweren Raubmord auf die Spur gekommen. In Naumburg hielt man zwei Männer mit einem schweren Reisford an, in dem man Schleichhandelsware vermutete. Bei der Öffnung des Forstes ergab sich ein graufiger Anblick. In seinem Blute lag die Leiche eines älteren Mannes. Die sofort vorgenommene Besichtigung des Forstes, die Gelegenheitsarbeiter Befehl und Herde aus Stendal, gefanden den Mann hier ermordet zu haben und nach Hamburg gefahren zu sein, um die Leiche zu beseitigen. Wegen dringenden Verdachtes der Anstiftung wurde die geschiedene Frau des Ermordeten, Marie Brühl, geb. Goffe, und der Monteur Bohne aus Schönbauhen wegen Beihilfe verhaftet.

**Wittenberge, 22. Juni.** [Die graufige Bluttat von Grawe vor Gericht.] Der dreifache Raubmord, bei dem der Arbeiter Erich Keller auf Anhalten seiner 20jährigen Braut, Johanna Hilbert, Vater, Mutter und Schwester ermordete, fand am Sonnabend vor dem Schurmergericht in Neureuppin seine Sühne. Es konnte nicht mehr an der Verurteilung zweifelhaft sein, daß Keller durch drei scheinbar neue Verbrechen schwerer und unaufrichtiger sich abgestumpft hat. Das Blut in den Adern erstarrten lassen. Ein Durche von 17 Jahren schief, durch seine Braut und deren Angehörige aus Geminivind aufgehebt, falten Bluts erit seinen Vater, dann die Mutter und schließlich auch die Schwester mit einem Revolver nieder; dann aber fürzte er sich in förmlichem Blutrausch auf die Opfer, würgte sie, schnedte ihnen die Kehlen durch, schlägt ihnen die Schädelbeine ein und wirft sie in den Keller. Man muß weit umhergehen in den dunkelsten Kopteln der Menschheit, wenn man ein ähnliches schauderhaftes Verbrechen finden will. Das Gericht verurteilte Erich Keller, der wegen seiner Jugend nicht mit dem Tode bestraft werden kann, zu der höchsten Haftstrafe von 15 Jahren Gefängnis. Johanna Hilbert wurde dreimal zum Tode verurteilt. Hermann Hilbert, ein Bruder der Unglückigen, wurde wegen Beihilfe mit drei Jahren Zuchthaus bestraft.

#### Eingekandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die vorzügliche Berichterstattung.)  
Es sind Elemente am Werk, welche die Landarbeiter im Kreise Querfurt in einen Streik zogen wollen. Der Grund dazu ist der 10prozentige Steuerertrag von dem Befandverdienst der Arbeiter.

Landarbeiter, soweit Ihr dem Deutschen Landarbeiter-Bund angeschlossen seid, laßt Euch durch denartige Elemente nicht verlocken und vor dem Karren des sogenannten Landbundes für Kreis Querfurt spannen. Es ist nicht unsere Aufgabe, für solche Leute das ganze Wirtschaftslieben zu führen.

Bedenkt, Landarbeiter, wie viele Eurer Arbeitskollegen in der Industrie und auf den Büros dem direkten Hunger durch einen Streik erliegen würden. Die Verantwortung übernimmt nicht der Landbund, sondern er wird im gegebenen Augenblicke die Landarbeiter verantwortlich machen. In Wirklichkeit wird dieser Streik auch den 10prozentigen Steuerertrag nicht bringen.

Sondern die Zerstörung unserer Organisation, Eurer organisatorischen Einrichtungen: Tarifamt, Tarifvertrag, Regelung der Arbeitszeit, werden so schnell als möglich beseitigt werden. Ich erinnere nur an den Sommeren Landbund. Dort ist schon sehr viel Unheil durch die Betrugslügigkeit der Landarbeiter gefat worden.

Also Landarbeiter, ich bitte Euch, tretet in keinen Streik, bevor Euer Organisation, der Deutsche Landarbeiter-Bund, dazu aufgefordert hat.

Was ich sagen und Euren auf, es geht um die Zerstörung unserer Organisation, aber nicht um Euer und Eurer Kollegen Wohl, welche in der Industrie und in den Büros arbeiten.

Doch die Solidarität!  
Deutscher Landarbeiter-Bund, Kreis Querfurt.  
Emil Raute, Kreisleiter.



# Wetterwolken über Europa.

Unser o. Mitarbeiter schreibt:

Wahr als zwei Wochen hindurch vergangen, seit dem das deutsche Volk sich einen neuen Reichstag gegeben hat, oder die Zeit hat nicht ausgereicht, auch eine neue Regierung aufzubauen zu bringen. Ein heftiges Geschick, das die Neubildung bewilligt, das die furchtbaren Wirkungen des Verfallenen Friedensvertrages bereinigen soll! Die Sache wird nicht im geringsten dadurch verbessert, daß die Rechte der Frauen und die Rechte der Arbeiter und der U. S. B. D. beiden vorzuziehen nicht müde werden, sie seien schnell an diesem Vorantret des Parlamentarismus. Jedes Regierungssystem muß in sich selbst sein, wenn es sich nicht auf die Bereitschaft des Volksganges zu gemeinsamer Vertretung stützender Arbeit stützen kann. Ein furchtloses Verhängnis wäre es allerdings, wenn das parlamentarische System in Deutschland schon so sehr kurze Zeit nach seiner Einführung als eine vollendete Unmöglichkeit erwiesen würde. Es hätte dann nicht einmal die Möglichkeit gehabt, die aufbauende Kraft, die ihm zweifellos innewohnt, am frühen Morgen zu betätigen, sondern wie unter seinen Schattenseiten, die ja auch niemand befreien kann, vorzeitig zugrunde gegangen. Genaß, unter ähnlichen äußeren Verhältnissen wären auch wir wohlgerne leichter mit ihm gekommen. Aber die darauf bedachten, daß wir zu ihm gelangen, wußten ja, daß jetzt allenthalben zwei regierungsfähige Parteien notwendig einer sein muß zu bringen sind, die sich zum einen dritten dagegen schon auf ihrer unüberwindlichen Widerstände setzen. Das heißt die Ereignisse in den breiten Volksschichten alle andere eher, nur keine Lösung vor den jetzt im Lande herrschenden Zuständen auslösen, kann nicht mündelbar. Eine Gewitterstimmung wird vor Tag zu Tag fühlbarer, und erstrebende Schwelle legt sich auf Herz und Sinn der Menschen. Ob nun Friedenbad der Name heissen soll, in dessen Becken die Selbstheilung gegeben wird, oder ob ein anderer Staatsmann schließlich das System zu stützen, in keinem Fall können die Erfahrungen, die jetzt gemacht worden sind, für unsere Zukunft als ermutigend bezeichnet werden.

Ein Wahlsieger, wie ihn der 8. Juni gebracht hat, würde selbstverständlich bei allen politischen Berechnungen in Erwägung gezogen werden; anstatt diesen nahm die Verteilung unter den Parteien immer unähnlicher Formen an, und das Ergebnis ist, daß jetzt allenthalben zwei regierungsfähige Parteien notwendig einer sein muß zu bringen sind, die sich zum einen dritten dagegen schon auf ihrer unüberwindlichen Widerstände setzen. Das heißt die Ereignisse in den breiten Volksschichten alle andere eher, nur keine Lösung vor den jetzt im Lande herrschenden Zuständen auslösen, kann nicht mündelbar. Eine Gewitterstimmung wird vor Tag zu Tag fühlbarer, und erstrebende Schwelle legt sich auf Herz und Sinn der Menschen. Ob nun Friedenbad der Name heissen soll, in dessen Becken die Selbstheilung gegeben wird, oder ob ein anderer Staatsmann schließlich das System zu stützen, in keinem Fall können die Erfahrungen, die jetzt gemacht worden sind, für unsere Zukunft als ermutigend bezeichnet werden.

Reicher ist es dem alten Glolitti gelungen, für das Königreich Italien ein neues Ministerium zusammenzustellen. Ihm kam dabei allerdings das große Glück zustatten, dessen er sich aus seiner langjährigen Wirksamkeit im Staatsdienst zu erfreuen hat; ein Kapital, von dem Politiker kleineren Formates ein gutes Leben lang ziehen können. Glolitti hat in den oberitalienischen Kreisen, die von allen Parteien für ihren Kandidaten in diesem Parlament zu vereinen, jedoch man wohl sagen darf, daß er auf jedem Grunde aus Wert gehen kann. Er soll vor allen Dingen der ungeheuren Steigerung der Lebensmittelpreise ein Ende machen und das Land vor weiteren freigelegten Abwanderungen bewahren, die in den oberitalienischen Kreisen schon im besten Gange sind. Auf diesen beiden Gebieten allein liegen für den neuen Mann so schwere Aufgaben vor, daß er den Dingen, die uns nächst der enblihen Ministerkrise am meisten beschäftigen, fürs erste wenigstens ganz die notwendige Aufmerksamkeit zuwenden können. Die Konzeption von Spri Da braucht man nur einen tüchtigen Kaufmann hinzuzufügen, der unsere Forderungen annehmen kann, soll Glolitti gelagt haben. Er selbst denke nicht daran, um bescheiden außer Landes zu gehen. Vielleicht ist dieser Gedanke nur vorgeschlagen, um dem alten Gerede über seine Deutschfreundlichkeit in diesen kritischen Stunden nicht neue Nahrung zuzuführen. Aber immerhin, für Deutschland wäre es zweifellos eine Erleichterung gewesen, wenn Italien in dieser Zeit etwas weniger mit seinen eigenen Angelegenheiten zu tun gehabt hätte.

Scharfe Kräfte nicht mehr auch immer noch in Wien. Dort haben die Sozialisten es gut verstanden, viele Monate hindurch mit den Christlich-Sozialen zusammenzuarbeiten.

## Die Heilige von St. Cäcilien

Roman von Hugo und Käthe Canstoe-Buegler.

41) (Nachdruck verboten.)  
 Dann wieder kommt es wie ein unbändiger Jubel über sie. Den Kramp, den sie zurückläßt, tritt sie mit Füßen, zerrt ihn, daß die Seide rauscht, und reißt ihn in Fetzen.  
 Die schlags des zum Eff, und vom Garten her läuft der Ruf einer Anmel. —  
 Der Koffer ist endlich gepackt. Bessa wird ihn rechtsgerig in sein Zimmer kloppen, und Ramara wird nicht ahnen, daß er einer Wächtigen Gabe birgt. Karla selbst trägt ihr einfach, leuchtendes Kleid, das den hünen Leib wie mittelalt in losen Falten umwallt. — Ein Redenbut mit langem grauen Gürtel liegt bereit. In einer Stunde muß sie aufbrechen.  
 Da — sie horcht auf — wieder tönt's vom Garten her — ein zweiter Bogelruf — jeder Laut in dieser Stunde legt sie Schrecken ein.  
 Bianca? — Von neuem lauscht sie.  
 Bianca schilt.  
 Ein Viertel auf Mitternacht. — Noch dreizehntel Stunden.  
 Das Feuer im Kamin ist verloscht. Karla schneht's. Sie legt sich vor den Spiegel, um ihr Haar zu befeigen. In diesen feingliedrigen Strahlen, in dem Schönen flach angekrant, fällt es in Schwellen über die Schultern nieder.  
 Ich bin am längsten höchlich gewesen, — bald werde ich Munden, wie die Note im Mai, flüster ihr Munden, faltenlos sollen meine Wangen werden, heiß wird mein Auge blitzen, und der bleiche Mond soll Schwärze tönen von Sines Munden.  
 Rant kloppert der Wind mit den Fensterräden. Zwei Schläge hallen durch die Luft. Und wieder tönt jeder Ankeruf vom Garten her. Zum dritten Male.  
 Noch immer ist Karla vom Spiegel, in ihren An-

absicht sollten diesen beiden Parteien noch ungleich steter Gegenüber lassen als bei uns zu Lande zwischen Sozialisten und Deutscher Volkspartei, die jetzt trotz der Not des Reiches absolut nicht zu einander kommen können. Aber auch in Österreich ist der Strag so lange zu Wasser gegangen, bis er brach. Man hatte wirtschaftliche, man hatte militärische Interessen erlen Rangos immer wieder zurückgehoben, um sich nicht an ihnen zu verneinigen. Nun aber doch endlich Entschlüsse fallen mußten, ist man sich um so tüchtiger in die Haare geraten, und keinen Ausweg für sich nicht als geltinger zu wollen, die beiden feindlichen Parteien wieder zur Reue zu bringen. Mit grimmiger Kampfeslust sehen die Christlich-Sozialen bereit, das Staatsfeuer nach rechts herzuwenden. Die Stimmung auf dem Lande ist fraglos mit ihnen. Ob der Born der höchsten Arbeiter anstreichen wird, um die Wächter oder zum milderen die angegebene Wächterseite der Sozialisten zu erlangen, ist schwer zu sagen. Sicher nur so viel, daß auch an der Donau die Zeit unglücklicher Koalitionsstenden zu Ende ist.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.**  
 Der Reichspräsident an die Marine. Der Reichspräsident hat an die Reichsmarine einen Erlass gerichtet, nach er, allen denen, die in den Tagen der Innruhe treu zur Reichsregierung und zur verfassungsmäßigen Regierung geblieben haben, und denen, die sich um Erhaltung von Ruhe und Ordnung in der Marine und um die Wächterführung der Dienstgeschäfte in der Seefahrt bemüht haben, den Dank des Vaterlandes auspricht, und alle Offiziere, Deskoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aufordert, die Reihen zu schließen zu treuer Mitarbeit an Weiterarbeiten der Marine zum Besten des Vaterlandes und seiner Ehre.

**Schweizerische Zusammenkunft.** Im bodenlichen Landtag wurde neuerdings die Frage des Zusammenflusses von Baden und Württemberg erörtert. Abgeordnete der deutschen Volkspartei wie der Sozialdemokratie traten lebhaft für eine Zusammenlegung der bodenlichen und württembergischen Staatsverwaltungen von Seiten aus. Der Vertreter der Zentrumspartei führte aus, diese Frage ist nicht unbedingt zu lösen. Der bodenliche Staat sollte am dem geringen Zeit von Selbstständigkeit, das er heute noch besitzt, auch weiterhin festhalten. Von einem demokratischen Abgeordneten wurde ausgesprochen, Baden hätte demokratischen Abgeordneten wurde ausgesprochen, wenn es mit Württemberg zusammengelegt. Bei einem Zusammenflusse von Baden und Württemberg und Hessen dürfte man die Pfalz nicht vergessen. In der demokratischen Fraktion seien aber die Ansichten über die Zusammenlegung dieser Staaten sehr geteilt.

**Die Abgeordneten der Reichstische.** Nach amtlicher Feststellung sind 466 Abgeordnete zum Reichstag gewählt. Es entfallen auf die Reichstische für die Sozialdemokratie 8 Sitze, die U. S. B. 7, für das Zentrum 8, die Deutschen Demokraten 8, die Deutschnationalen Volkspartei 8, die Deutsche Volkspartei 8, den Bayerischen Bauernbund 1, die christlich-sozialistische Partei 8.

**Die Reichstischkonferenz** nahm die Berichte der Ausschüsse entgegen, wobei es bei der Einleitung auf scharfen Zusammenstößen zwischen Rechts (Anhängern der bisherigen Schule) und Links (Schulreformern) kam. Eine Rechtsmehrheit von 266 Stimmen gegen 208 Stimmen von links lehnte die Vornahme von Abänderungen auf der Konferenz überaus ab.

**Nach eine Erhöhung der Eisenbahntarife.** Die Münchener Abteilung des Reichsverkehrsministeriums teilte auf eine Anfrage mit, daß nicht die Wächterseite, die Personentarife im Eisenbahnverkehr neuerdings zu erhöhen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Eisenbahntarife noch weiter erhöht werden. Die Erhöhung werde sich wahrscheinlich zwischen 80 und 60 % bewegen.

**Keine Verbungen für die japanische Armee.** Der japanische Gesandte in Berlin erklärt, daß die immer noch nicht verurteilten Gerichte, nach denen für Deutsche die Möglichkeit besteht, offiziell oder auf anderen Wegen in die japanische Armee eingeschleust zu werden, über verlässlichen Grundlage entbehren. Die Berliner japanische diplomatische Mission plant alle derartigen Gesuche entschieden ablehnend zu beantworten.

**Deutsch-Österreich.** Der Bosphort gegen Ungarn. Die Wiener Blätter veröffentlichen die von den österreichischen Eisenbahnen zur

## Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Feiertagsblätter.

- \* Mit Ausnahme von Getreibe und Milch soll die geplante Brauungsfrist bis zum 1. Oktober abgeändert werden.
- \* Wie veranlaßt, ist eine weitere Erhöhung der Eisenbahntarife um 80 bis 100% beschlossene.
- \* Wegen der gescheiterten Verhandlung Dr. v. Soltans hat die deutsche Regierung eine Protestnote nach Warschau geschickt. Die internationalen Beziehungen in Warschau werden durch Schritte zur Verehrung des Selbstbestimmens unternommen.
- \* Am Kaiserlichen Gesandtschaftsamt in Berlin, und Staatskommission für den Industriehandelsrat ist der mehrheitlich sozialistische Reichstag als Delegation ernannt worden.
- \* Die Reichliche Zentrumspartei erhält für den Reichstisch Soltans-Eier noch einen weiteren Abgeordneten, der auf den Kaiserlichen entfällt.
- \* Der Landarbeiterkongress in Wommern hat beträchtlich an Ausdehnung zugenommen.
- \* In Berlin erfolgte ein Zusammenstoß der deutschen Interparlamentarier.
- \* In München liegen sehr bemerkenswerte Nachrichten über bevorstehende neue französische Gewaltmaßnahmen in der Pfalz vor.
- \* Die politische Regierung hat über Warschau den Verlagerungszustand verhandelt.
- \* In Berlin ist mit Ableitung der Monarchie die Republik ausgerufen worden.

**Durchführung des Bonfalls gegen Ungarn** getroffenen Bestimmungen. Der Schnell- und Personenverkehr von und nach Ungarn bleibt vorläufig ausgesetzt. Alle das Land weiter mitteilt, hat die der Gewerkschaftskommission angehängte Staatsangehörigen-Organisation des Vols und der Arbeiter zu beschließen, den Preis, Partei, Lagerung und Familienunterstützung von und nach Ungarn vollständig zu unterbinden, ausgenommen sind Abreisen für die Ententeleistungen.

**Frankreich.**  
 Die schwarzen Gefangenenstruppen. In der französischen Kammer erobert nach Beratung des Staats des Kriegsministeriums der Kriegsminister André Boreux Widerspruch gegen die Angriffe von deutscher Seite auf die schwarzen Truppen, das heißt die Gefangenen. Diese geben keinen Anlaß zu Befürchtungen seitens der Bevölkerung, stellen vielmehr die Disziplin und Ansehen die Demolier. Die von ihnen herangezogenen Maßnahmen seien weniger abstrakt als die bei anderen Truppen.

## Machtprobe in der Pfalz.

Der ersten Ereignissen!

Nach einer ausführlichen Erklärung der bayerischen Regierung droht die Lage in der Pfalz zu einer Katastrophe auszuarten. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die französische Verwaltungsbehörde die längst vollzogene Verhaftung sozialistischer Arbeiterführer zu einer Machtprobe ausnennen will. In Anbetracht dessen sind Truppenverrichtungen eingetroffen. Scharfe Verbote mit Wächterungen werden durchgehenden die Stadt, bestimmte Personen werden auf ihre Ausreise geprüft. Fernmaßnahmen verlangen die Ausrüstung verletzter Waffen. Die Verhängung des Belagerungszustandes über die Pfalz wird beabsichtigt. Zwischenkunft und das von der Reichsregierung an die Franzosen gerichtete Ultimatum ist die Arbeitslosigkeit der Pfalz erwartet Antwort auf ihren Protest wegen der Verhaftung der Arbeiterführer. Dann wird es sich zeigen, ob in der Pfalz der französische Militarismus neue, vielleicht blutige Lizenzen feiert, wie immerhin im Ausmaß des bayerischen Volsam, oder ob doch noch Vernunft und Menschlichkeit den Sieg davon tragen.

In Wiesbaden ist der erste Vorstoß des rheinischen Arbeiterparteiverbandes, Direktor E. Wigt, von den Franzosen verhaftet worden, unter der Begründung, einen Brief politischen Inhalts an den preussischen Ministerpräsidenten geschickt zu haben. Der Brief ist aus den Händen des Regierungspräsidenten entwendet und den Franzosen in die Hände gespielt worden. In der Bevölkerung Wiesbadens herrscht über diese Maßnahme der Franzosen große Erregung.

Man leuchtet er umher. Der breite Schweißel einer Leinwandleuchte löst die Hunderte von Flämmchen, Reflexen und Umrissen, selbst die Stämme stehen noch genau so, wie die Fremde sie heut morgen gelegentlich einer Befragung bemut haben. Ramara ist also nachdem nicht mehr hier gewesen.  
 Ein Duft von Weingeist und scharfen Essenzen erfüllt die Luft. Durch das Glasdach fällt nachtschwarz der Himmel.  
 Auf den Scheinplan geht Bessa an den Wänden entlang, bald hier, bald dort leise mit einem Sammerchen anspendend — und neigt bei jedem Schlage lautend das Ohr.  
 Zeit ist es an der Stelle, die Karla ihm ungewiss bezeichnet. Er kloppt — es klingt hohl. Aber die weiß gelichene Wand ist glatt, und von einem einbaubaren Eckrand nirgendwo auch nur die geringste Spur entdeckbar. Der Spanier nimmt die Lederung zum Maß, befeuert die Wand aus nächster Nähe und ruft von neuem. Kein Zweifel — dies ist die Stelle. Eine Wirt Banneel mit Standgefäßen hängt davon. Er stellt die Lampe aus der Wand und macht sich daran, erst die Flammen, dann das Banneel selbst herunter zu nehmen. Dann leuchtet er weiter.  
 Seine Vermutung erweist sich als richtig. Ein dunkler Kist, den das Banneel verdeckte, wird sichtbar — darüber, parallel laufend, ein zweiter. Die Tür ist geschlossen. Mit fader Damp füllt er darüber hin und füllt eine erhobene Stelle, die unter dem Druck der Finger sich heimlich löst und ein Schließeloch offen läßt.  
 Die unendliche Bedeutung dieses Augenblicks kommt ihm zum Bewußtsein. Durch seine Abert Hundert's ihm viele Feuer, vor seinen Augen beginnt's zu klingen. Er ist am Ziel — in der nächsten Minute wird er die Perlen in Händen haben und nimmermehr freigegeben.  
 Nimmermehr! Unwillkürlich faßt seine Linde einen verborgen gehaltenen Revolver.  
 (Fortsetzung folgt)

hina träumerisch verlaufen, um die Lippen ein weltverlorenes Rächeln.  
 Wächter! — Wie sie im Spiegel, wie die Tür zu Bianca's Zimmer, dem sie in den Rücken amendet, sich leicht öffnet — immer mehr, immer weiter — Wächter bringt herein —  
 Karla steht es — Narr — unfähig, sich zu rühren — die Augen erstickt auf das Speisebrett gerichtet —  
 Jetzt leuchtet sich ein Feuerfisch herein — ein blaues Reich schimmer! — Bianca!  
 Karla ruft es mit markschütternem Aufschrei; mit beiden Händen bedt sie das Gesicht, um es zu verhüllen.  
 An der Schwelle der Tür steht die Wächterin, — den schmerzlichen Reudter hoch erhoben, — im Auge die flackernde Flamme des Feuers —  
 Sie stehen sich gegenüber — tumm — Narr — zwei, drei Schritten.  
 Bianca öffnet den Mund, als wolle sie sprechen, — aber nur ein unartikuliertes, gurgelndes Laut entringt sich ihrer Kehle. Sie hat ihre Wächter erkannt —  
 Ein schneller Schritt auf sie zu —  
 Wächterin meines Vaters — !!  
 Sie schwingt den Reudter — er faßt nieder mit aller Macht —  
 Ein Schrei — Ein zweiter Schrei — und noch ein Schrei —  
 Dann unheimliche Stille. —  
 War der Tür des Laboratoriums steht Bessa. Er hat Ramara, der im schwarzen Gemach bei Hildegarde verweilt, jedoch gute Nacht gesagt, um angeht noch ein paar Stunden zu schlafen. Er ist fader vor ihm, denn heute mit Ramara seine große Aufgabe, Hildegarde's Erwartung, vollenden. Er nickt Bessa die glühige Stunde für seinen Plan gewidmet. Seine Hand führt in die Tasche, mit einem Nachschlüssel öffnet er vorzüglich die Tür, schließt schnell hinein und riegelt hinter sich ab.  
 Dann lauscht er. — Kein Laut.







## Henny Porten in Rose Bernd.

Sonnabend, den 26. d. Mts., mittags 12 Uhr sollen auf dem  
Rathaushofe

**30 Stück leere Margarinefässer**  
meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Nebra, 26. Juni 1920. Der Magistrat. Müller.

### Betr. Abgabe von Stroh.

Diejenigen, welche sich zu Stroh gemeldet haben, können daselbe  
am Montag, den 28. d. Mts., nachm. von 2-4 am Blücherplatz  
(Bretzigsche Schenke) abholen. Preis für 1 Str 20 Mark.  
Nebra, den 25. Juni 1920. Der Magistrat. Müller.

Der diesjährige Gartobstmarkt der Stadtgemeinde Nebra wird nicht  
am 29. Juni 1920, sondern erst am

**Dienstag, den 13. Juli 1920, nachmittags 3 1/2 Uhr,**

im hiesigen „Schönenhause“ unter den im Termin bekannt zu machenden  
Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Nebra, 17. Juni 1920. Der Magistrat. Müller.

## Leipziger Neueste Nachrichten und Handels-Zeitung.

Größtzig redigierte Tages-Zeitung mit überaus reich-  
haltigem Inhalt und ausführlicher Handelszeitung. —  
Besonders in Industrie und Handelskreisen und im kauf-  
kräftigen Mittelstand verbreitet.

### Die vielbeachteten Leitartikel

würdigen die wichtigsten, politischen u. Tagesereignisse  
in freimütiger Kritik von hoher Warte. Eigene Berichter-  
stattung aus den wichtigsten Auslandsstaaten. — Vor-  
zügliche Handelsnachrichten und Kursnotierungen von  
allen bedeutenden Wirtschaftszweigen des In- und Auslandes.  
Ausführliche Sportberichterstattung. — Original-  
Romane erster Autoren.

Weitaus verbreitetste Tageszeitung ganz  
Mitteldeutschlands.

Eines der meistbenutzten und wirksamsten  
deutschen Anknüpfungsmittel.

Bezugspreis durch die Post in Deutschland vierteljährlich M. 19.50  
ausschliessl. Postzustellungsgebühr. Probenummern und Anzeigen-  
Preisstellungen auf Verlangen kostenlos durch die  
Hauptgeschäftsstelle der

**Leipziger Neuesten Nachrichten,**  
Leipzig, Peterssteinweg 19.

**Grasmäher,  
Handdreschmaschinen,  
Motor- u. Göpeldreschmaschinen  
mit gleichzeitiger Reinigung  
Getreidereinigungsmaschinen,  
Windfegen,  
Hack- und Häufelpflüge,  
Hackmesser,  
Sack'sche Pflüge,  
Wasserpumpen, Jauchepumpen usw.**  
sodort ab Lager lieferbar

**A. Bosek,** Maschinenfabrik Wiebe,  
Bezirk Halle a. Saale.

## Henny Porten in Rose Bernd.

## Brotmarken-Ausgabe

Montag, den 28. ds. Mts., im  
Preussischen Hof in abhabender  
Reihenfolge von 8 1/2 - 10 Uhr vorm.  
gegen Vorlegung der Vorkarte.

Nebra, den 26. Juni 1920.  
Der Magistrat. Müller.

## Pflegeestelle

für 5-jährigen Knaben und 5-  
jähriges Mädchen in Familie oder  
auf dem Lande, welche Haus mit  
Garten oder Acker besitzt, gegen hohes  
Pflegegeld von Behörde gesucht.

Angebote mit näheren Angaben  
über Familienverhältnisse, Stand,  
Alter der Pflegeeltern und Zahl der  
im Hause befindlichen Kinder, sowie  
des gemündigten Pflegegeldes unter  
„Pflegeestelle“ an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung erbeten.

## Reinemachefrau

für möglichst bald gesucht.  
**Schloß Zingst.**

## Grude

zu verkaufen Pfarrgasse 3.

## Sprechstunden in Nebra

jeden Mittwoch v. 9-1 1/2 Uhr.  
Wohnung bei Herrn Sattler-  
meister **Bischoff**, am Markt.

## Hanf, Dentist, Koblleben.

Fernsprecher Amt Koblleben 63.

## Grasmäher, Bindegarn

billig abzugeben  
**Drescher & Co., Halle S.,**  
Landwehrstraße 2.

## Bei Gallensteinleiden,

Professor Dr. Webers Gallensteinmittel  
**Cholapin**,  
ein bewährtes Gallensteinmittel. Packung  
Mk. 15.—, meist für eine Kur ausreißend.  
Zu haben in den Apotheken.  
Herstellung und Vertrieb:  
**Apotheker W. Draciel, Erfurt 406.**

## Wie lerne ich schwimmen?

Eine Anleitung für den Selbst-,  
Einzel- und Wasserunterricht  
für Knaben und Mädchen  
von

**Turnlehrer Arthur Köhner**  
Mit 12 Abbildungen.  
Preis: 1.00 Mk.  
Verlag: **Willy Sauer, Koblleben.**

**Mathesisches Pulver**  
Stoffwechselstärkendes  
Blutreinigungsmittel  
bei Magen- und Verdauungsbeschwerden,  
Nieren- und Nervenleiden, Rheuma,  
Haut- und Venenkrankheiten, Haut-  
jucken, Hämorrhoidenleiden.  
Schachtel 5.— Mk.  
Zu haben in den Apotheken.  
Herstellung und Vertrieb:  
**Apotheker W. Draciel, Erfurt 406.**

## A B C der neuen Umsatzsteuer.

Als Ratshandbuch für den prakti-  
schen Gebrauch bearbeitet von  
**F. Mertens und D. Herzwebe,**  
Steuerlehrer. Oberlehrer.

Preis 14.— Mk.  
Vorrätig in der  
**Sauer'schen Buchhdlg., Koblleben.**

## Kirchliche Nachrichten.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.  
Kollekte für das Eisbahnstift in Rein-  
stedt a. S.

Es predigt um 10 Uhr: Herr  
Oberpfarrer Schwieger.

Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Gesamt: Am 20. Juni Friedrich  
Albert Kropp, Bergmann, hier, und Emma  
Mittelbach, hier; Friedrich Wilhelm Karl  
Dinge, Arbeiter in Nebra, und Emma  
Emma Berta Zeisemann, hier.

Sonntag Abend 7/8 Uhr:  
Sungfrauenverein.

## Henny Porten in Rose Bernd.

## Radfahrer-Vereinigung Nebra u. Umgegend.

Zu unserm am Sonntag, 27. Juni, im „Schönen-  
haus“ stattfindenden

## Sommerfest

bestehend aus  
Nachm.: Konzert, Radfahrspielen u. Preisstiefeln,  
Abends: Reigenfahren und Ball  
werden Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

## Ushmanns Lichtspiele

**Achtung! Neu! Achtung!**

**Preussischer Hof**

Sonntag, den 27. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

## Große Vorstellung. Das Gift der Großstadt.

Großes Sensationsdrama in 5 Akten.  
Hält die Zuschauer in dauernd fesseln-  
der Spannung.  
**Sowie ein herrl. Beiprogramm.**  
Zu diesem hervorragenden Programm beehrt sich ergebenst  
einzuladen  
**Bruno Ushmann.**

## 10. Gastspiel d. Berliner Operettentheaters.

Direktion: Kappennacher.  
Im Saale des Gasthofs „Zum Preussischen Hof“  
**Nebra.** Freitag, den 2. Juli, **Nebra.**

Mit Orchester! Mit Orchester!

Leo Fall's Meister-Operette:

## Die Dollarprinzessin.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Hauptdarsteller: Fritz Karald, Eva Weiden, Ludwig Braun,  
Rut Boren, Nosi Alder.

**Sauptfänger aus der Operette:**  
Gipp, hupp, hupp, nun sind wir wieder hier.  
Zu meinen Füßen muß sie erit um Liebe stehen.  
Wir tanzen Ringelreih, einmal hin und her.  
Das sind die Dollarprinzessinnen, die Mädchen aus purem Gold.  
Wollte sie ja lieben treu und heiß, wie nur ein Herz, zu lieben weiß ihn.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Sadke:

Sperritz 4.— Markt, 1. Platz 3.50 Mark, 2. Platz 2.00 Mark.  
An der Abendkasse 50 Pfennig Aufschlag.  
Galerie nur an der Kasse 2.— Mk.

## Voranzeige!

Donnerstag abend

**Das große mächtige Filmwerk!**

Henny Porten in

## Rose Bernd.

## Photographie.

Empfehle mich zur Aus-  
führung von

## photographischen Aufnahmen

jeder Art und Größe  
zu mäßigen Preisen.  
Aufnahme jederzeit.  
Auf Bestellung komme ins Haus.

**Hugo Bach,**  
Reinsdorf.

## Frauen

finden Hilfe bei Störungen der monat-  
lichen Vorgänge durch mein in den  
berühmtesten Fällen bew. Spezial-  
mittel. Wenn alles nicht hilft,  
schreiben Sie mir und Sie werden  
mir stets dankbar sein. Preis  
14.85 u. 27.50 Mk. Disk. Versand.

**Martha Köhnig,**  
Liebertwolkwitz-Leipzig.  
Reinhold Schulzstraße 3.  
Verband gegen Nachahmung.

**Meyers Konvers.-Lexikon**  
— 24 Bände — wie neu, zu verf.  
Sauer'sche Buchhdlg., Koblleben.

## Henny Porten in Rose Bernd.



# Nebraer Anzeiger



## Zeitung für Stadt und Land

Ersteinst  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Abendausgabe  
Kreuzpreis monatlich:  
durch den Posten ins Haus gebracht 1,25 Mark.  
Durch die Post 3,75 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 4,00 Mark vierteljährlich.

Anstalt für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.  
Telefon: Amt Köhleben Nr. 21. Postcheckkonto: Leipzig 22832.

Anzeigen:  
Es kostet der 64 mm breite Anzeigen-Millimeter-Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Reflektions-Millimeter-Raum im Reflektier 30 Pfg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen müssen einen Tag früher aufgegeben werden.  
Schriftleitung, Verlag und Druck:  
W. H. Sauer in Köhleben.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 94/95.

### Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 53. Sonnabend, den 26. Juni 1920. 33. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Gemäß Art. 13 Abs. 2 des Gesetzes vom 3. 6. 20 Nr. 2309 S. 20 U. 7/5. erhalten Kriegsgefangenen-Steinbehrer für ihren 60tägigen Urlaub die in U. S. W. 20. S. 372, Nr. 597 festgesetzten Vergütungen von 6.—, 5.— und 4.— Mark je nach der Verurteilungsklasse des Aufstellungsortes hat der Verurteilte die Vergütung von 2,70 Mark täglich. Rückzahlung von 1. 1. 20 ab.  
Die Zahlung erfolgt vom der Stelle, die die Urlaubsgelddienste l. Z. gewährt hat.  
Gewächse um Zahlung der Differenz sind daher an die betreffenden Stellen schriftlich einzureichen. In dem Gesuche muß angegeben werden, an welchem Tage die Zahlung l. Z. erfolgt ist, die Nr. des Entlassungs-, Ueberweisungs- oder Urlaubsbescheides des betr. Durchgangslagers, der Aufenthaltsschein der früheren Truppenzeit.  
Für Naumburg-Stadt sind 5 Mk., für die übrigen Orte sind 4 Mk. zu zahlen.  
Die bis jetzt eingereichten Anträge sind, soweit keine Rückfragen erforderlich, an die betr. Stelle weitergegeben.  
Verwaltungsstelle Naumburg a. S.

### 67. Milliarden Fehlbetrag in zwei Monaten!

Das Beschlusseinstimmte aller Reichspräsidenten für die Monate April und Mai bedauert sich nach zuverlässiger parlamentarischer Information auf 67 Milliarden, während der Reichseinnahmen in den beiden Monaten beträgt gegenüber dem Vorjahr fast 30 Prozent.

### Gegen die deutsche Arbeitslosenunterstützung.

Zu den Beschäftigten in Bologno wird noch berichtet: Die deutsche Finanzpolitik kommt mit der Konferenz in Spa unter die Aufsicht der Alliierten, um die Verschlechterung deutschen Wirtschaftens zu verhindern und die Arbeiter zumutend zu sichern. Zu dieser Verschlechterung zählen die Alliierten an erster Stelle die deutsche Arbeitslosenunterstützung, die bisher 10 Milliarden Mark verschlungen hat, während im Aufgabebiet 2 Millionen deutsche Arbeiter beschäftigt werden können. Für Deutschland besteht die Gefahr dieser dringenden Notwendigkeit, Männer nach Spa zu senden, die von Vaterlandsliebe befeuert sind und auch einen heißen Waden haben. Geipart würde bei der Durchführung der feindlichen Finanzkontrolle nichts; denn was das Reich heute den Arbeitlosen zahlt, das bekäme nachher ein Heer von französischen Beamten, und da müssen uns unsere deutschen Brüder doch noch näher sehen.

### Die Unzufriedenheit der türkischen Nationalisten.

Amsterd., 24. Juni. Die „Times“ bringt aus Konstantinopel einen Bericht über eine geheime Sitzung des Parlamentes von Mustafa Kemal, in der England als der Feind der Türkei erklärt und bescholzen wurde, daß sich die Nationalisten bis zum letzten Atemzug dem Friedensvertrag widersetzen würden.

### Aus der Umgegend.

Nebra, den 25. Juni

**Sommerfest.** Noch ist die blühende, goldene Zeit, noch sind die Tage der Arbeit, das bezeugt auch unsere Radfahrer-Vereinigung, denn sie ladet zu einem Sommerfest am nächsten Sonntag ein. Alle Freunde des Radspportes werden an den gutaussehenden Spielen und Weigen ihre Freude haben. Neben einer guten Konzertmusik wird auch ein Preisfähiges Lotteriehaltung bieten. Am Abend ist selbstverständlich auch ein Ball vorgesehen.  
**Wohnmann-Echtspiele im „Preußischen Hof“** geben am Sonntag-Abend wieder eine wohl vorbereitete Vorstellung mit einem großen Programm. Wir bitten die Anzeige im Interesse der b. Adten.

**Eine Vermögensprüfung.** Die Polizeiverwaltung gibt zu der bevorstehenden Vermögensprüfung an die Telefoninhaber nachfolgende Erklärung: „Das Deutsche Reich hat seit für den der Telegraphenverwaltung von den Anschlußinhabern zum Ausbau des Fernsprechnetzes zur Verfügung zu stellen einmaligen Beitrag ebenso wie für die Vermögensprüfung. Die Zinsen werden dem Anschlußinhaber am Schluß jedes Rechnungsjahres (Ende März) ausbezahlt. Eine Aufrechnung gegen die Anfang April eingehenden Fernspreckgebühren ist aus Verwaltungsverfahren nicht in Aussicht genommen.“  
**Verleihen.** Am 16. Juni wurde in der Wohnung der Witwe Heres eingebrochen. Gestohlen wurden Werte von 4-5000 Mark, u. a. eine goldene Damenuhr mit goldener Kette, eine Herrenuhr mit goldener Kette, zwei goldene Trauringe, Geld usw. Der festgenommene Dieb ist ein 21jähriger Gelegenheitsarbeiter aus Dornberg. Es liegt Verdacht nahe, daß der Ergreifene mit seinen Komplizen noch für andere Diebstähle in Frage kommt.  
**Dieb.** In den nächsten Tagen wird in Nebra Stadt der prakt. Arzt Dr. Kloeter verhaften, um in Abseht l. Weimland eine neue Praxis anzunehmen. Sein Nachfolger wird Dr. Pfeiffer aus Nebra, der das Hausgrundstück des Herrn

Dr. Kloeters am Markt für 30000 Mark käuflich erworben hat.

**Dieb.** 22. Juni. Während die Witwe Raibitz in ihrem an ihr Wohnhaus angrenzenden Garten arbeitete, hatte sich ein Mann in ihre Wohnung eingeschlichen und hier aus einem Schrank Kleidungsstücke und Eier entwendet. Bevor der Eindringling die Wohnung wieder verlassen hatte, hob Frau Raibitz in ihre Wohnung zurück, als der Dieb gerade im Begriff war, das Haus zu verlassen, wobei er seine Diebsbeute in einem Korb trug. Jetzt hat er Frau Raibitz zum Verkauf an, welche diese abzunehmung abnahm. Nachdem dann der Diebstahl entdeckt war, wurde der Täter festgenommen und dem Gericht zugeführt.

**Buttkäuf.** 23. Juni. [Anschaffung in Pferdehandel.] Der Johannismarkt hat heute vielen Händlern, von denen eine geradezu gemalt große Zahl von Pferden dänischer Herkunft angetrieben worden war, sehr empfindliche Enttäuschungen gebracht. Gestützt auf die Tatsache, daß sehr viele Zugpferde von den deutschen Landwirten an, welche diese abzugeben mußten, hatten sich alle Händler auf Dänemark gestürzt und dort alles zu gleich hohen Preisen angekauft, so daß schon in Hamburg davon alle Stallungen überfüllt seien und die Tiere dort keine Käufer mehr finden sollen. Mühte man daher auch in Buttkäuf einen Rückschlag erwarten, so hat dieser doch alle Befürchtungen bei weitem überboten. Pferde, die ursprünglich je zu 12000-15000 Mark angeboten worden waren, konnten heute zu 10000 noch schließlich zu 7000 Mark an den Mann gebracht, mühten vielmehr oft alle wieder unterkauf als den Markt herausgenommen werden.

**Ekartsberga.** 24. Juni. [Schließung der Kreisniederung?] Der Landbund des Kreises Ekartsberga schreibt: Es geht das Gerücht, daß alle Mägen des Kreises Ekartsberga geschlossen werden sollen. Der Kreis soll ein Mehllager errichten, wo der Landwirt, der Landarbeiter, überhaupt alle Landbewohner das Getreide gegen Mehl eintauschen können. Aus diesem Vorhaben können alle Landbewohner die weiteren Forderungen ziehen.

**Nauff.** Wegen Bluthaus, begangen an seiner 19jährigen, geistig nicht ganz normalen Tochter, wurde hier der Arbeiter Friedrich Brandt verhaftet. Der Unthod wird sich auch noch wegen Mordes eines neugeborenen Kindes zu verantworten haben.

**Klosterhändler.** 23. Juni. [Von Begegnungen überfallen.] Am Sonntag vormittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde auf der Landstraße Ekartsberga-Klosterhändler in unmittelbarer Nähe des Forstes der Milchtaucher von Klosterhändler, als er mit Milch und Butter, die er aus der Molkerei Ekartsberga für die Dorfgeschäften Gönzig und Klosterhändler geholt hatte, von drei auf der Straße stehenden Männern mit Revolverkugeln angehalten. Die Räuber brachen die Butterkiste auf und machten sich mit dem Raube aus dem Staube. Zwei der Begegnungen hatten Fahrer bei sich. Auf der dem Verkauf der Butter geht der Inhalt von drei Metallkisten verloren, die von Kugeln durchschlagen waren. Verhältnißlich ist es, wenn der Räuber sich weigert, seinen Vollen unter solchen Umständen weiter zu versehen. Durch den Raubüberfall sind nun die beiden vorgenannten Dörfer auf 8 Tage ohne Milch und Butter.  
**Eisfeld.** Mit Rücksicht auf die im Lande Coburg herrschende Minderernte wurden sämtliche Zufahrtsstraßen und Wege in das Weingerland für Menschen, Tiere, Geschirre und Kraftwagen gesperrt. Die Abwehrmaßnahmen werden aufs strengste gehandhabt.

**Naumburg.** Die Vereinigung ehemaliger Rabatten mit dem Hauptzweck wurde sich mit dem Bunde ehemaliger Rabatten Köln-Mariburg zusammenschließen. Für Fall ist der Landesverband Mitteldeutschland mit dem Sitz in Halle zuständig. Ortsgruppen des Landesverbandes Mitteldeutschland befinden sich in Halle, Wittenberg, Kassel, Naumburg. In Weimar ist eine Ortsgruppe in Entstehung begriffen.

**Liebenwerda.** 20. Juni. In Hemsendorf nahm der Gendarm zwei Citreger fest. Der eine entsprang, worauf der Beamte den Zurückgebliebenen festsetzte und ihn dem Lehrer Böhm zur einstweiligen Verwahrung übergab, damit er selbst den Flüchtigen verfolgen könne. Trotz der Fesseln gelang es dem einen Verbrecher, einen Revolver aus der Brülltasche zu ziehen und den Lehrer durch zwei Schüsse niederzustoßen. Muncher lebte der Gendarm ebenfalls zurück und überwältigte den Verbrecher. Er wurde als der von der Staatsanwaltschaft in Torgau festbrieflich verfolgte Arbeiter Hesse erkannt. Der schwerverletzte Lehrer fand Aufnahme im Paul-Gerhard-Spital in Wittenberg.

**Weimar.** [Ein teurer Vogel.] In einigen weimarischen Blättern wird jetzt folgende interessante Jagdgeschichte in Erinnerung gebracht: Im Jahre 1898 wurde der Herrent für das Fortsetzen bei der Regierung in Kassel Herr von Pamel-Ramminger, als Kultusminister nach Weimar ge-

holt. Im Jahre 1901 wurde Czjellens von Pamel-Ramminger nach kaum dreijähriger Tätigkeit, weil er seinem Allerhöchsten Herrn und Gebieter einen Hof weggeschloß, in den Ruhestand versetzt. Der weimarische Staat hat bisher Czjellens von Pamel, der Sachsen-Weimar Staat hat bisher keine Dienstleistungen verrichtet. Bei der Entfernung des Hofes wurde 200 000 Mark sowie die weiteren Pensionstraten sich von demjenigen zurückzahlen zu lassen, der die Pensionierung des Pamel verlangt hat. Hätte letzterer einen Hof unrichtig empfangen, dann war er eben ein Willkür und mühte als solcher eingesperrt, jedoch nicht pensioniert werden. Jedemfalls wird aber die Befristung von dem Hof eine Ende sein und „Serrenstimus“ wird zur Pensionierung seines „Rindernann“ ganz andere wichtige Gründe gehabt haben. (D. R.)

**Stendal.** (Statt Schlechthandelsware Leichenfund.) Durch Zufall ist man hier einen schweren Raubmord auf die Spur gekommen. In Hamburg hielt man zwei Männer mit einem schweren Revolver an, in dem man Schießpulver handelte, vermutete. Bei der Öffnung des Korbes ergab sich ein graufiger Mord. In seinem Korb lag die Leiche eines älteren Mannes. Die sofort verhafteten Detektive des Korbes, die Gelegenheitsarbeiter Pöfel und Senke aus Stendal, gefanden, den Mann hier ermordet zu haben und nach Hamburg gefahren zu sein, um die Leiche zu befestigen. Wegen dringenden Verdachtes der Anstiftung wurde die gefundene Frau des Ermordeten, Marie Böhl, geb. Soffe, und der Monteur Bohne aus Schönehausen wegen Beihilfe verhaftet.

**Wittenberge.** 22. Juni. (Die graufige Bluttat von Oranien vor Gericht.) Der dreifache Raubmord, bei dem der Arbeiter Erich Keller auf Anstiften seiner 20jährigen Frau, Johanna Hilpert, Herz Mutter und Schwester ermordete, fand am Sonnabend vor dem Schörrichter in Nutzpinn seine Sühne. Es könnte einem selbst in unserer an grenzevolle Mord schon fast genügend, durch täglich neue Verbrechen schwerer und unmaritlicher Art abgestumpften Zeit, das Blut in den Adern erstarren lassen. Ein Burche von 17 Jahren schieß, durch seine Frau und deren Angehörige aus Genügnacht aufgebeht, kalten Blut erk seinen Vater, dann die Mutter und schließlich auch die Schwester mit einem Revolver nieder; dann aber fürzte er sich in förmlichem Blutrausch auf die Opfer, würgte sie, schneidete ihnen die Kehlen durch, schloß ihnen die Schließeldecke ein und wusch sie in den Keller. Man muß weit zurückgehen in den dunkelsten Zeiten der Menschheit, um ein ähnliches schauderhaftes Verbrechen finden zu können. Das Gericht verurteilte Erich Keller, der wegen seiner Jugend nicht mit dem Tode bestraft werden kann, zu der höchstzulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängnis. Johanna Hilpert wurde dreimal zum Tode verurteilt. Hermann Hilpert, ein Bruder der Angl. Hester, wurde wegen Beihilfe mit drei Jahren Zuchthaus bestraft.

### Eingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung Verantwortung.)

colorchecker CLASSIC

Die Landarbeiter im  
der Grund dazu  
gesamtverdienst der  
Landarbeiter-Ver-  
tliche Elemente nicht  
Landbauern für  
Aufgabe, für solche  
beitskollegen in der  
unger durch einen  
werden!  
es Zusammenfassen  
igen Landarbeiter-  
der Landbund mit  
diesem Streik die  
erinnert nicht der  
genüßlich die Land-  
mit dieser Arbeit  
gen.  
Organisation, Eure  
Aktionen, Regelung  
bestimmt werden.  
anband. Dort ist  
ist der Landarbeiter  
in seinen Streik,  
Landarbeiter-Verband,  
die getrennung  
unser Organisation, aber nicht um Geer und Eurer Kollegen  
Wohlf, welche in der Industrie und in den Betrieben arbeiten.  
Hoch die Solidarität!  
Deutscher Landarbeiter-Verband, Kreis Querfurt.  
Emil Raute, Kreisleiter.

